

**Dem Islam begegnen  
Folge 13**

Über Ideal und Wirklichkeit, **Hemmnisse und Chancen** des Dialogs zwischen Christen und Muslimen: Pfarrer Rupprecht zum Abschluss der Islam-Serie.

# Dialog – ein Traumgebilde?

Die Serie „Dem Islam begegnen“ hat zahlreiche Reaktionen ausgelöst. Gott sei Dank, möchte ich sagen; es geht schließlich um die Begegnung mit einer Religion, der ein Großteil unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund angehört. Nachdem zwei Drittel der Muslime in Österreich türkischer Abstammung sind, habe ich vor allem diese Muslime angesprochen, den Islam so darzustellen, wie sie ihn selbst verstehen und wie sie ihn leben möchten. Bei der Vorbereitung der Serie lief im Hintergrund ein

## Info & Kontakt

Kontaktstelle für christlich-islamische Begegnung in der Erzdiözese Wien:  
Leitung: Dechant Pfr. Martin Rupprecht; Vogelweidplatz 7, 1150 Wien  
☎ 01/982 22 41; Fax: 982 22 41-75  
E-Mail: [mrupprecht@aon.at](mailto:mrupprecht@aon.at)



Fotos: BilderBox, privat

**Wahrheit und Liebe: Darauf hören, was der andere wirklich meint, und Wunden heilen statt ständig in ihnen zu bohren sind Voraussetzungen für einen Dialog, der gelingt.**

reges Dialoggeschehen, das die einzelnen Folgen nur indirekt widerspiegelten: Mit jeder Autorin, jedem Autor setzte ich mich über das Verhältnis von Ideal und Wirklichkeit auseinander, wir diskutierten über die Ursachen dieses Missverhältnisses, wir besprachen die gegenseitigen Vorwürfe von Christen und Muslimen.

enthalten ist und ohne das es kein Wachstum geben kann.

All jene, die sich seriös um diesen Dialog mühen, kennen mehr als andere das Für und Wider, die Hemmnisse, das Scheitern, die Enttäuschung, auch die

**Pfarrer Martin Rupprecht**



Wunden der Verfolgung. Aus Sorge um den Frieden und aus der Überzeugung des Wirkens Gottes auch durch andere Religionen wagen sie diese schwere Arbeit. Ihnen vorzuwerfen, dass sie naiv sind oder nur Halbwahrheiten um des Friedens willens verbreiten wollen, hieße, aus si-

cherer Position den Wagemutigen den Rücken zuzuwenden.

Bischof Paul Hinder, Apostolischer Vikar von Arabien mit Sitz in Abu Dhabi, weiß wie kaum ein anderer, was Dialog bedeutet: „Es ist oftmals fast unmöglich zu verstehen, was der andere denn nun genau meint“, so der Kapuziner aus der Schweiz: „Und das ist der Grund, warum wir den Dialog pflegen müssen. Es gibt keine Alternative. Die Alternative wäre, dass wir auf Distanz gehen, oder aber die Gewalt.“ Der ausgewiesene Kenner der arabischen Welt ist überzeugt: „Es gibt keinen anderen Weg, so mühsam es auch sein mag, als den Weg des Gesprächs und auch des Erasens, was nun der andere oder die andere eigentlich meint.“

## Die Basis ist Vertrauen

Erst wenn eine gemeinsame Gesprächsbasis aufgebaut ist, kann ernsthaft miteinander gesprochen werden. Wo das gegenseitige Ernstnehmen fehlt, führt die Diskussion immer in Vorwürfe und gegenseitige Anklagen.

Ein Traumgebilde? Das messianische Reich, das uns Christen verheißen ist, spricht vom Traum, bei dem „der Wolf beim Lamm ruht, der Panther beim Böcklein, der Löwe Stroh frisst und das Kind am Schlupfloch der Natter spielt.“ (Jes 11)

Ob wir ein Stück darauf zugehen, hängt vom friedlichen beispiegelnden Zeugnis von uns Christen ab.

**ENDE der Serie**

## Die Woche

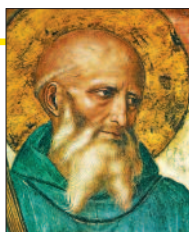
8. 7.: 14. Sonntag im Jahreskreis: (Stundenbuch III, 2. Woche)  
Jes 66,10-14c; Gal 6,14-18;  
Lk 10,1-12.17-2

9. 7. Montag:  
Gen 28,10-22a; Mt 9,18-26;  
hl. Augustinus Zhao Rong u. Gef.

10. 7. Dienstag:  
Gen 32,23-33; Mt 9,32-38;  
hl. Knud, hl. Erich, hl. Olaf.

11. 7. Mittwoch:  
hl. Benedikt v. Nursia:  
Spr 2,1-9; Mt 19,27-29.

12. 7. Donnerstag:  
Gen 44,18-21.23b-29; 45,1-5; Mt 10,7-15.



**Heiliger Benedikt von Nursia (Fest am 11. 7.)**  
Foto: Archiv

13. 7. Freitag:  
Gen 46,1-7.28-30; Mt 10,16-23;  
hl. Heinrich II. u. hl. Kunigunde.

14. 7. Samstag:  
Gen 49,29-33; 50,15-26a;  
Mt 10,24-33;  
hl. Kamillus v. Lellis.

15. 7.: 15. Sonntag im Jahreskreis: (Stundenbuch III, 3. Woche)  
Dtn 30,10-14;  
Kol 1,15-20;  
Lk 10,25-37.